

Olaf Hamann

## **Die Sammlung "Krieg 1914"**

Die Bestände großer Bibliotheken bieten sich den Benutzern in der Regel nicht als eine große geschlossene Sammlung dar. Um den Bestand überschaubarer zu machen sind immer wieder bestimmte Teile separiert worden. Am bekanntesten ist die Ausgliederung von Handschriften, Musikalien oder Karten, deren Bearbeitung häufig sogar in speziellen Abteilungen erfolgt. Mitunter werden aber auch Teile des Buchbestandes durch die Anlage von Spezielsammlungen aus dem allgemeinen Bestand herausgehoben. Eine der bekanntesten diesbezüglichen Sondersammlungen in der Staatsbibliothek zu Berlin ist die Sammlung "Krieg 1914", der diese Ausstellung gewidmet ist.

### *1. Die Behandlung von Kriegsliteratur im Alten Realkatalog (ARK)*

Kriege werden in Sacherschließungssystemen von Bibliotheken auf das Unterschiedlichste behandelt. Die Staatsbibliothek zu Berlin und deren Vorgängereinrichtungen stellen dabei keine Ausnahme dar. Wenn man einen Blick in das Schlagwortregister des Alten Realkataloges (ARK)<sup>1</sup> der Königlichen Bibliothek zu Berlin wirft, findet man die verschiedensten Hinweise auf Sachstellen zu Kriegen sowie zu den Einwirkungen von Krieg und Kriegswesen (heute würden wir Militärwesen sagen) auf das Leben der Gesellschaft.

Das Schlagwort "Krieg" allein hält für den Leser folgende begriffliche Erklärung bereit: Begriff, wahre Bedeutung für Volk und Staat, Humanisierung, Nutzen, Ursachen, Philosophie, Einfluß auf die Tugend, ethische Betrachtungen. Alle diese Zusammenhänge werden bei der ARK-Sachstelle "Fm 3280 ff." (Natur- und Völkerrecht, Krieg und Frieden) durch entsprechende Literatur erläutert. Gleichzeitig findet sich eine Verweisung, daß die "Lehre vom Krieg" unter dem Begriff "Kriegskunst" verschlagwortet worden ist. Dies ist der Signaturenbereich Hu-Hz bei der Staats- und Rechtswissenschaft. Weitere Schlagworte sind z.B. "Krieg, bakteriologischer ... Hy 35467/2 ff." (bei Kriegskunst), "Krieg in der Bibel ... Bi 4880 ff." (bei Theologie), "Krieg, chemischer ... Mr 7785/50 ff. / Hy 35403 ff." (bei Naturwissenschaften / Kriegskunst), "Krieg und Christentum ... Da 17040 ff." (bei Theologie), "Krieg und

---

<sup>1</sup> Der ARK gliedert sich in folgende Abteilungen (in Klammern die Großbuchstaben der vergebenen Signaturen): I. Allgemeines (A), II. Theologie (B-E), III. Staats- und Rechtswissenschaft (F-H), IV. Medizin, Naturwissenschaften (J-M), V. Pädagogik, Philosophie, Kunst, Technik (N-O), VI. Geschichte (P-U), VII. Sprachen und Literatur (V-Z). Näheres zu Geschichte und Aufbau des ARK s.: Deutsche Staatsbibliothek <Berlin>: Systematischer Katalog bis 1955 (Alter Realkatalog) : Sachgruppen- und Signaturenübersicht ... - Hildesheim [u.a.] : Olms, 1991.; Peter Kittel: Sachkatalogisierung und Sachkataloge der Druckschriften an der Deutschen Staatsbibliothek, 1945-1990. - In: Mitt. SBB (PK) N.F. 2. 1993, Nr. 2, S. 85-104

Kriminalität ... Fu 10535 ff." (bei Staats- und Rechtswissenschaft), "Krieg und Literatur ... Xa 347/50 ff." (bei Ästhetik), "Krieg und deutsches Schrifttum ... Yc 7285/200 ff." (bei deutscher Literatur).

Die Ereignisgeschichte einzelner Kriege findet man im ARK im wesentlichen in der Abteilung V: "Geschichte". Den Anfang machen bereits Bücher über Helden, deren Taten und Krieg, die bei den allgemeinen Darstellungen zur Geschichte im Signaturbereich "Pa 7398 ff." erschlossen sind. Darstellungen zu den Kriegen im 16. Jahrhundert können unter den Signaturen "Qt 1134 ff." bei der allgemeinen Geschichte des 16. Jahrhunderts ermittelt werden. Gleiches gilt für das 17. Jahrhundert (Qh 1 ff.), wo beispielsweise die in der Bibliothek gesammelten Veröffentlichungen über den Krieg Spaniens gegen Savoyen (1615-1617), Österreichs gegen Venedig (1618), den Schwedisch-polnischen Krieg (1626-1636) u.a. nachgewiesen sind. Weitere kriegerische Auseinandersetzungen sind bei der allgemeinen Geschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts durch diesbezügliche Publikationen belegt.

Auch in den sich an die Darstellungen zur allgemeinen Geschichte anschließenden sogenannten Länderkatalogen des ARK (diese enthalten die Darstellungen zu Geschichte, Politik, Wirtschaft usw. der einzelnen Staaten und Territorien) kann der Benutzer Literatur zu Kriegen ermitteln. Auch wenn die Periodisierung der Sachgruppen von den aufeinanderfolgenden Herrscherhäusern bestimmt wird, ist in Ausnahmefällen Literatur zu Kriegen in diesen Katalogteilen nachgewiesen. Dies betrifft z.B. bei Spanien die Kriege 1808-1823 (Qs 2544 ff.), bei Deutschland den 30-jährigen Krieg (Ry 5000 ff.) oder den Bayerischen Erbfolgekrieg (Rz 4612 ff.) sowie bei Preußen den Siebenjährigen Krieg (Sv 4051 ff.). In den Länderkatalogen findet sich außerdem jeweils auch eine Sachgruppe Kriegswesen. Hier sind Darstellungen zur Entwicklung des Militärs sowie der einzelnen Heeresteile des betreffenden Territoriums zusammengefaßt. Verwiesen sei hier beispielsweise auf das Kriegswesen Frankreichs (Rf 1 ff.), Österreichs (Sy 9213 ff.) und Bayerns (Sf 3600 ff.).

## *2. Die Kriegssammlung 1870/71 als Sondersammlung*

Der deutsch-französische Krieg 1870/71 nimmt in der Bibliothek bereits eine Sonderstellung ein. Während die Königliche Bibliothek Berlin die Literatur über dieses Ereignis an der Sachstelle Geschichte des 19. Jahrhunderts (Qo 5687 ff.) in die allgemeine Abfolge des ARK eintrug, beauftragte Wilhelm I., König von Preußen, den K. Pr. Geheimen Hofrat und Vorleser, Louis Schneider, mit der Sammlung aller Veröffentlichungen zu diesem Krieg. Versehen mit dem königlichen Auftrag gelingt es diesem mit Unterstützung von Buchhändlern, Diplomaten und zahlreichen Agenten, die kaum etwas über den Hintergrund ihrer Sammeltätigkeit erfahren haben, innerhalb von zwei Jahren etwa 2500 Bücher, Broschüren, Flugblätter, Zeitungen,

Depeschen oder Gedichte aus Deutschland und dem Ausland über den deutsch-französischen Krieg und die damit zusammenhängenden Zeitereignisse zusammenzutragen. Die Sammlung wird im Sommer 1873 per Kabinettsorder an die Königliche Bibliothek übergeben. Dort wird die Kriegssammlung gesondert aufgestellt, erschlossen und für die Benutzung bereitgehalten.

Die Literatur wurde im Alten Realkatalog im Anschluß an den Bereich Geschichte in drei Katalogbände mit Sachstellen und einen Indexband mit alphabetischem Kurztitelregister eingetragen. Die Signatur setzt sich aus der Bezeichnung "Kriegssammlung" (im Katalog auch abgekürzt als "KriegsSml." oder "KrgSml.", nach Einrichtung der Sammlung "Krieg 1914" aber als "Kriegssammlung 1870/71"), einem Groß- bzw. einem Groß- und einem Kleinbuchstaben zur Benennung der Sachgruppe und einer Zahl zusammen. Die Zahlen wurden innerhalb der Sachgruppen nach numerus currens vergeben. Später erworbene Titel früherer Erscheinungsjahre können durchaus eine höhere Nummer haben als nach diesen erschienenene Schriften.<sup>2</sup> Somit wird hier das Prinzip der Ordnung innerhalb einer engsten Sachstelle des ARK aufgegeben, wonach die Vergabe der Nummern springend erfolgt und sich nach der Chronologie der Erscheinungsjahre der Erstausgaben richtet. Dennoch bleibt als Grundprinzip bestehen, daß die Signatur im Sachkatalog vergeben wird und dieser gleichzeitig Sach- und Standortkatalog ist.

Für die Sacherschließung wurden folgende Hauptgruppen gebildet: A - Allgemeine Kriegsgeschichte; B - Einzelne Kriegsabschnitte; C - Einzelne Schlachten; D - Belagerungen; E - Paris; F - Truppengeschichte; G - Heerwesen und Taktik; H - Gefangene; I - Sanitätswesen; K - Seelsorge; L - Verluste; M - Offizielle Dokumente und Depeschen; N - Sieges- und Friedensfeiern; O - Elsass-Lothringen; P - Kaiser und Reich; Q - Biographien; R - Tagebücher und Erlebnisse; S - Broschüren; T - Romane und Novellen; U - Gedichte; V - Humoristisches; W - Musik; X - Karten; Y - Zeitungen; Z - Bilder (Karikaturen).<sup>3</sup> Bereits hier ist erkennbar, daß die Literatur im Unterschied zum bisherigen Umgang im ARK ereignisbezogen zusammengefaßt ist. Die gesammelte Literatur ist nicht mehr auf die einzelnen ARK-Teile verteilt (z.B. Romane, Novellen und Gedichte bei der Literatur; Heerwesen und Taktik beim Militärwesen; Biographien bei Allgemeines oder Geschichte). Der Krieg ist nicht mehr nur

---

<sup>2</sup> z.B.: "Kriegssammlung 1870/71 R 280" = Brendicke, Hans: Aus meinem Tagebuche ... - Berlin, 1895. - steht im Katalog vor dem bereits 1872 erschienenen Werk von Veron, Pierre: Les coulifses du grand drame. - Paris. = "Kriegssammlung 1870/71 R 281". In Übereinstimmung mit den Katalogisierungsregeln des ARK müßte Veron vor Brendicke in der Sachstelle eingeordnet sein.

<sup>3</sup> Die hier angeführte Rekonstruktion der Sachgruppen erfolgte anhand der beiden erhalten gebliebenen Bände des Sachteiles der Sammlung und des Schlagwortregisters zum ARK "Deutsch-Französischer Krieg 1870/71", Karte 2-6. Vergleiche auch: (Schneider, L[ouis]): Königliche Bibliothek. ([Bericht über Entstehung und Inhalt der Kriegssammlung 1870/71. Vorr.: Richard] Lepsius.) - Berlin : (Königliche Bibliothek), 1873.

eine Sachstelle in einem System. Er wird selbst zu einem systemschaffenden Ordnungsmerkmal, wie es bis dahin nicht üblich war.

Die Kriegssammlung 1870/71 wird auch nach der Schenkung stetig weiter ausgebaut und erreicht schon um die Jahrhundertwende einen Umfang von über 4000 Bänden. Während des 2. Weltkrieges wird sie faßt geschlossen nach Schloß Fürstenstein in Schlesien ausgelagert.<sup>4</sup> Von dort kommt die Sammlung später nach Krakow in die Jagiellonen-Bibliothek. Kenntnis von der offensichtlichen Bewahrung der Kriegssammlung 1870/71 hat die heutige Staatsbibliothek zu Berlin jedoch erst seit der zweiten Jahreshälfte 1998. Zu dieser Zeit übermittelten polnische Kollegen eine Liste mit Signaturen der PSB. Die dazugehörigen Werke befinden sich heute in Magazinen der Biblioteka Jagiellonska. In er Liste waren in nennenswertem Umfang auch Signaturen der Kriegssammlung 1870/71 enthalten, so daß ihr vollständiger Erhalt vermutet werden kann. In Berlin (Ost) bzw. Marburg und später Berlin (West) waren nur Einzelstücke erhalten geblieben. Diese müssen zum Verlagerungszeitpunkt vom Bestand abgesplittert und somit an andere Orte verlagert worden sein. Kriegsverluste konnten nur in ganz geringem Umfang ausgeglichen werden.

### *3. Die Einrichtung der Sammlung "Krieg 1914"<sup>5</sup>*

Der Beginn des Ersten Weltkrieges hatte auch vielfältige Auswirkungen auf die Königliche Bibliothek Berlin. In diese Zeit fiel der Umzug in das gerade neu errichtete Haus Unter den Linden. Die "Kriegsarbeit" ging im wesentlichen in zwei Richtungen. Einerseits engagierte sich die Bibliothek bei der Einrichtung einer Sammelstelle für die Versorgung der Krieger mit Lesestoff (Kriegsbücherei), die eng mit der bei der Königlichen Hausbibliothek geschaffenen Bücher-Sammelstelle für Lazarettbibliotheken zusammenarbeitete. Andererseits wurde der Entschluß gefaßt, unter Berücksichtigung der Erfahrungen mit der Kriegssammlung 1870/71 dem Ereignis eine Sondersammlung zu widmen<sup>6</sup>

Unter der Rubrik "Kriegsnachrichten aus deutschen Bibliotheken" berichtet das Zentralblatt für Bibliothekswesen im Januar 1915 u.a. über den Kriegseinsatz der

---

<sup>4</sup> Voigt, Gudrun: Die kriegsbedingte Auslagerung von Beständen der Preußischen Staatsbibliothek und ihre Rückführung : eine historische Skizze auf der Grundlage von Archivmaterialien. - Hannover : Laurentius, 1995. - (Kleine historische Reihe der Zeitschrift Laurentius; Bd. 8) - S. 123-124

<sup>5</sup> Einen ausführlichen Überblick über die Geschichte der Sammlung bieten Schultze, Walther: Die Kriegssammlung. - In: Fünfzehn Jahre Königliche und Staatsbibliothek : dem scheidenden Direktor Exz. Adolf von Harnack ... - Berlin : Preußische Staatsbibliothek, 1921. und Schwersky, Uwe: "Also nachm Krieg, um sechs Uhr abend!" : zur `Kriegssammlung 1914` in der Staatsbibliothek Berlin. - In: SBPK, Mitteilungen, 20, 1988, S. 144-170

<sup>6</sup> ZfB 32 (1915), S. 40-41

Bibliothekare und die Auswirkungen des Krieges auf die Bibliotheken. An dieser Stelle wird auch informiert, daß "die Königliche Bibliothek ... eine umfassende Sammlung der auf den Krieg bezüglichen Literatur, einschließlich der graphischen Erzeugnisse und der Musik, angelegt (hat), für deren Förderung die Mitwirkung vieler amtlicher Stellen (auch Bibliotheken) und zahlreicher Privatpersonen daheim und im Felde gesichert ist."<sup>7</sup> Diese Unterstützung wurde durch verschiedene Aufrufe an "die Militär- und Zivilbehörden, darunter auch unsere Vertretungen im Ausland, Kommunalverwaltungen und Vereinsvorstände, Mitkämpfer, Privatpersonen jeder Art daheim und im Auslande" erreicht. Der erste Werbeauftrag erging bereits im August 1914.<sup>8</sup> Am 20. Oktober 1914 wurde er in der Tagespresse wiederholt.<sup>9</sup> Die Breite der zu sammelnden Publikationen ging noch über das Maß der Kriegssammlung 1870/71 hinaus. Erfasst werden sollten "Bekanntmachungen, Erlasse, Plakate, namentlich auch aus den Grenzbezirken und von unseren Truppenkommandos und Behörden im Ausland; im Ausland von deutscher Seite herausgegebene Zeitungen sowie die für unsere Truppen bestimmten Kriegszeitungen; Aufrufe und sonstige Drucksachen der Hilfsvereine und verwandten Organisationen; Proklamationen, Aufrufe, Bekanntmachungen der feindlichen Behörden und Truppen sowohl im Auslande wie in vorübergehend besetzten deutschen Gebieten; ausländische Zeitungen, insbesondere solche aus Frankreich, England, Belgien, Rußland; Flugblätter, Lieder, Gedichte, illustrierte Postkarten, Bilderbogen, Karikaturen, sowohl inländische wie ausländische, vor allem auch feindliche; Kriegskarten aus den feindlichen Ländern; Photographien und sonstige Abbildungen von Orten, Personen und Begebenheiten, die mit dem Krieg zusammenhängen; ausländische Broschüren politischen, militärischen, sozialen oder wirtschaftlichen Inhalts; handschriftliche Kriegsberichte und Kriegsschilderungen, auch von gegnerischer Seite, Autographen von bemerkenswerten Persönlichkeiten".<sup>10</sup> In einem Aufsatz faßt der Bearbeiter der Sammlung, Walther Schultze, noch einmal deren Credo zusammen: "Prinzipiell soll die Kriegssammlung der Staatsbibliothek die gesamte den Krieg betreffende Litera-

---

<sup>7</sup> ebenda, S. 40

<sup>8</sup> Jahresbericht der Preußischen Staatsbibliothek 1927. - Berlin : de Gruyter & Co., 1929. - s. 13-24: Gedenkrede von Abteilungsdirektor Dr. Walther Schultze bei der Erinnerungsfeier an die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Staatsbibliothek am 14. April 1927. - hier S. 19; Siehe auch: Archiv SBB PK. - Nachlaß Schwenke: Formblatt: Königliche Bibliothek ... August 1914: "Die Königliche Bibliothek in Berlin beabsichtigt eine möglichst vollständige Sammlung aller den gegenwärtigen Krieg betreffenden Druckschriften anzulegen..."

<sup>9</sup> Vergleiche hierzu u.a.: Deutscher Reichsanzeiger und Königlich Preußischer Staatsanzeiger, 1914, Nr. 247 vom 20.10.; Vossische Zeitung ... ,sowie Berliner Tageblatt, jeweils die Abendausgaben vom 20.10.1914

<sup>10</sup> ebenda

tur enthalten, gleichviel in welche Teile des sonstigen Realkataloges der Bibliothek sie an sich hineingehören würde.“<sup>11</sup>

Für die Einarbeitung der Literatur wurde eine spezielle Kriegsaktion eingerichtet. Dort waren anfänglich ein wissenschaftlicher und ein mittlerer Beamter beschäftigt. Später arbeiteten unter der Leitung von Dr. Weil schließlich insgesamt 19 Personen in diesem Bereich.<sup>12</sup> Die hier eingehenden Veröffentlichungen wurden unter der Signatur "Krieg 1914" nach numerus currens in den eigens geschaffenen Katalog der Kriegssammlung eingetragen. Der Bruch mit den in der Bibliothek sonst gültigen Katalogisierungsregeln war total. Bis dahin bedeutete die Signatur gleichzeitig auch die Sachstelle im System des ARK, so daß im Magazin immer Werke gleichen Inhalts, wie im Realkatalog eingetragen, nebeneinander standen. Plötzlich aber bestand die einzige Gemeinsamkeit der Bücher darin, daß sie alle einen Kontext zum Weltkrieg hatten. Ansonsten wurden Publikationen amtlichen Charakters neben Veröffentlichungen religiösen Inhalts im Selbstverlag, Zeitungen gegnerischer Mächte neben Kochbüchern, Erinnerungswerke neben Abhandlungen zur Kriegsmedizin usw. in den Katalog eingetragen. Eine Ordnung der Werke ergab sich erst durch ein gesondertes alphabetisches Register und einen in Sachgruppen gegliederten Zettelkatalog. Beide entstanden schon im ersten Jahr.<sup>13</sup>

Neben der Einarbeitung der eingehenden Werke in die Kriegssammlung wurden in der Königlichen Bibliothek auch Beamte mit der Führung einer Zeitungsausschnittsammlung beauftragt. Waren Anfang 1915 drei Hilfsarbeiter und zwei Buchbinder mit Auswahl und Ausschneiden der Zeitungsartikel befaßt, widmeten sich ein Jahr später bereits vier Hilfsarbeiter und drei Buchbinder dieser Tätigkeit. Bis dahin waren über 50000 Ausschnitte aus Zeitungen gesammelt, die in 800 Mappen sachlich verteilt aufbewahrt wurden.<sup>14</sup> Für diesen Teil der Sammlung zieht Schultze jedoch 1927 ein eher nüchternes Resümee: obwohl ihr Umfang auf 900 Mappen mit 520000 Ausschnitten angewachsen war, wurde sie von der Forschung kaum wahrgenommen. Auch konnte sie nicht bis zum Friedensschluß fortgesetzt werden. Vor allem aber der negative Einfluß der Zensur ließ ab 1916 die Zeitungen nicht mehr als erstrangige Quelle zu. Schultze erwägte sogar eine Abgabe an andere Stellen.<sup>15</sup>

---

<sup>11</sup> Schultze, Walther: Schema des Sachkataloges der Kriegssammlung der Preußischen Staatsbibliothek. - In: ZfB 36 (1919), S. 111

<sup>12</sup> Jahresbericht ... 1927, S. 20

<sup>13</sup> Schultze, Walther: Schema des Sachkatalogs der Kriegssammlung der Preußischen Staatsbibliothek. - In: ZfB 36 (1919), S. 109

<sup>14</sup> ZfB 32 (1916), S. 40; ZfB 33 (1917), S. 58

<sup>15</sup> Jahresbericht ... 1927, S.21-22

Heute ist die in der Bibliothek selbst angelegte Ausschnittsammlung nicht mehr Teil der Kriegssammlung. Dafür wurde jedoch eine ähnliche Sammlung, die nachträglich erworben wurde, eingearbeitet.

Der Umfang der Sammlung "Krieg 1914" wuchs sehr schnell an. Dennoch ist eine eindeutige Benennung ihres Gesamtumfangs kaum möglich. In einer Information im ZfB von Anfang 1916 über die Entwicklung der Sammlung "Krieg 1914" heißt es, daß in das besondere Zuwachsverzeichnis 17442 Nummern eingetragen worden seien. Dafür wurden ungefähr 6700 Nummern vergeben, das heißt bis zur Signatur "Krieg 1914-6700".<sup>16</sup> Das Verhältnis von vergebenen Signaturen und tatsächlich eingetragenen Büchern, Broschüren, Hefte usw. betrug zu diesem Zeitpunkt 1:2,6. Bei den Angaben zum Geschäftsjahr 1916/17 wird schon nicht mehr zwischen vergebenen Signaturen und eingetragenen Nummern unterschieden. Man spricht lediglich von einer Vermehrung um 9861 Bände; "...dazu kamen außer den zahlreichen Plakaten und sonstigen Einzeldrucksachen noch 14590 bildliche Darstellungen." Die aufgewandten Mittel betrugen 43067 M, immerhin 30% des gesamten Vermehrungsetats.<sup>17</sup> Im folgenden Geschäftsjahr wurden für 40252 M (27,5% der Gesamterwerbungsmittel) 7971 Bände "buchmäßige Bestände" für die Kriegssammlung erworben.<sup>18</sup> Angaben zur Zahl der vergebenen Signaturen finden sich erst wieder für Anfang 1921. In einem Aufsatz über die Kriegssammlung beziffert Schultze die Zahl der Eingänge für die Jahre 1914-19 mit 50524 Nummern und die Zahl der bis Anfang 1921 vergebenen Signaturen mit ca. 25000.<sup>19</sup> Auch hier ist das Verhältnis von vergebenen Signaturen und eingetragenen Bänden größer als 1:2.

Das Verhältnisses von Signatur und Bandzahl sei an dieser Stelle nur durch Hinweis auf einige Signaturen erläutert. Unter "Krieg 1914-24995" ist der Titel Hartwich, O[tto]: Die große Lüge : Beiträge zur Kriegsschuldfrage ... - Bremen : Hauschild, (1921). eingetragen. Darüber hinaus verzeichnet der Katalog unter Beifügung eines Bruchstriches und einer weiteren Zahl (z.B. Krieg 1914-24995/1 usw.) noch folgende Übersetzungen: dän., ital., engl., holl., schwed., por., span., franz. Ähnliches gilt für die Einarbeitung höherer Auflagen. Das Werk erhält eine Grundsignatur. Nach der Beschaffung einer zweiten oder höheren Auflage wird auf die Grundsignatur zurückgegriffen und dies durch einen Zahlenexponenten ergänzt, der die Auflage bezeichnet (z.B. Krieg 1914-9507<sup>2</sup>). Kleinbuchstaben wurden als Exponenten verwendet,

---

<sup>16</sup> ZfB 33 (1916), S. 58

<sup>17</sup> ZfB 34 (1917), S. 346

<sup>18</sup> ZfB 35 (1918), S. 274

<sup>19</sup> Schultze, Walther: Die Kriegssammlung. - In: Fünfzehn Jahre Königliche und Staatsbibliothek ... - Berlin : Preußische Staatsbibliothek, 1921. - S. 77-89. - hier S. 78 u. 87

um ein zweites oder ein Ersatzexemplar für vermißte Werke zu bezeichnen. Auch mehrbändige Werke werden unter einer Signatur geführt. Die "Erinnerungsblätter deutscher Regimenter" illustrieren dies deutlich. Die Signatur "Krieg 1914-25155" verzeichnet die Bände 1 (1920) - 372 (1942) der Kriegserlebnisse preußischer Regimenter, die Signatur "Krieg 1914-25155/1" die Bände 1 (1921) - 92 (1940) der bayerischen und die Signatur "Krieg 1914-25155/2" die Bände 1 (1921) - 80 (1939) der sächsischen Regimenter. Insgesamt sind unter dieser einen Signatur 514 Bände eingetragen!

Die Schwierigkeiten bei der Feststellung des Gesamtumfanges der Sammlung "Krieg 1914" erläutert auch Schwersky in seiner Arbeit. Er beziffert die Zahl der Bände der Kriegssammlung mit über 45000.<sup>20</sup> Auch für ihn ist die letzte, in der Zeit des 2. Weltkrieges vergebene Signatur "Krieg 1914-35.205" der Ausgangspunkt der Schätzung.<sup>21</sup> Angesichts des erläuterten Verhältnisses zwischen der Menge der erworbenen Bände und der Zahl der vergebenen Signaturen dürfte diese Schätzung jedoch nur das absolut unterste Minimum darstellen. Vielmehr sollte bei einer Signaturenvergabe bis zu einer laufenden Nummer über 35000 auch von einem Gesamtumfang von ca. 60-70000 Bänden ausgegangen werden.<sup>22</sup>

Die Besonderheit der Sammlung "Krieg 1914" wird auch bei der Behandlung von Zeitungen und Zeitschriften deutlich. Für diese Gruppe von Veröffentlichungen sind im Jahre 1914 die Signaturen abgebrochen worden, wenn der Inhalt der Veröffentlichungen in einem starken Zusammenhang zum Krieg stand, oder es wurde für die Kriegszeit auch ein weiteres Exemplar mit einer Kriegssignatur in den Bestand aufgenommen. Dies betrifft z.B. die in Berlin erscheinende "Vossische Zeitung", die unter der "normalen" Signatur 2<sup>o</sup> Ztg 1612 durchgängig geführt wird. Für die Zeit von August 1914 - Dezember 1919 (es fehlen nur die Monate März und April 1917) wird die Zeitung ebenfalls unter der Signatur 2<sup>o</sup> Krieg 1914-1933 als Teil der Kriegssammlung in den Bestand der Bibliothek eingearbeitet. Gleiches kann für die "Internationale Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik", die zwischen 1907 und 1921 bei Teubner in Berlin und Leipzig herausgegeben wurde, gesagt werden.

---

<sup>20</sup> Schwersky ... , S. 158

<sup>21</sup> Die Signaturen Krieg 1914-35067 bis Krieg 1914-35199 wurden nicht vergeben. Die Gründe sind nicht bekannt.

<sup>22</sup> Von einem ähnlichen Verhältnis der vergebenen Signaturen und der tatsächlichen Bandzahl wird bei der Kriegssammlung der Bayerischen Staatsbibliothek ausgegangen. In einem Bericht von Otto Glauning über die Entwicklung der Sammlung bis 1918 heißt es: "An Signaturen sind vergeben worden ... Zusammen 22108 Nrn. Bei Beurteilung dieser Zahl ist zu bedenken, daß jedes Werk dabei nur als eine Einheit gezählt ist, daß also auch mehrbändige Werke ... nur je einmal in Rechnung gesetzt sind. Die Zahl der Bände ist daher mit der obigen Zahl keineswegs gleichzusetzen; sie ist vielmehr sehr erheblich größer und darf wohl mindestens auf das Doppelte bis Dreifache veranschlagt werden." - ZfB 36 (1919), S. 158-166, hier S. 164/5

Im Altern Realkatalog ist die Zeitschrift unter der Signatur 4o Ad 665/10 eingetragen. Die Jahrgänge 9 (1914/15) bis 13 (1919, 1-8) sind als zweites Exemplar mit der Signatur Krieg 1914-6358 auch als Teil der Kriegssammlung geführt worden.

#### *4. Die sachliche Erschließung*

Die Anfänge für die sachliche Erschließung der Literatur zum 1. Weltkrieg gehen noch auf das Jahr 1915 zurück. Dazu wurden die einzelnen Titel neben dem alphabetischen Register auch "in einem sachlich geordneten Zettelkatalog zusammengestellt."<sup>23</sup> Über die jeweiligen Sachgruppen ist nichts näheres bekannt, da die Akten des Archivs über die Kriegssammlung 1914 während der Auslagerung im 2. Weltkrieg verloren gingen. Genauer kann erst wieder für das Jahr 1919 gesagt werden, als Walther Schultze das Schema des Sachkataloges der Kriegssammlung der Preußischen Staatsbibliothek im Zentralblatt für Bibliothekswesen veröffentlichte.<sup>24</sup> Der Zettelkatalog bot die Möglichkeit einer schnellen Umordnung oder Erweiterung der ursprünglich 30 Gruppen. 1919 enthielt der Sachkatalog der Sammlung "Krieg 1914" bereits 20 Abteilungen mit 350 Einzelgruppen (Sachstellen), "von denen so manche noch weiter in sich gegliedert ..." war. Die Veröffentlichung des Schemas erfolgte trotz Schultzes Erwartung weiter notwendig werdender Änderungen an der Struktur der Systematik. Jedoch muß von anderen Bibliotheken mehrfach der Wunsch nach deren Kenntnis geäußert worden sein. Außerdem sollte das Schema insbesondere für kleinere Kriegssammlungen als Orientierung dienen. Die gute Benutzbarkeit des Systems findet auch darin Ihren Ausdruck, daß das Deutsche Bücherverzeichnis in seinem Schlagwortregister die Systematik der PSB nahezu wortgleich übernimmt.<sup>25</sup> Das endgültige System ist 1929 von der Preußischen Staatsbibliothek in einer gesonderten Broschüre mit dem Titel "Schlagwort-Repertorium zum Katalog der Weltkriegs-Sammlung" veröffentlicht worden. Die Zahl der Abteilungen wurde im Vergleich zu 1919 beibehalten. Allerdings wurde die Zahl der Sachstellen mehr als verdoppelt. Sie beträgt nunmehr 738. Zur Unterscheidung

---

<sup>23</sup> ZfB 33 (1916), S. 58

<sup>24</sup> Schultze, Walther: Schema des Sachkataloges der Kriegssammlung der Preußischen Staatsbibliothek. - In: ZfB 36 (1919), S. 109 - 113. - Die nachfolgenden näheren Angaben beziehen sich alle auf diesen Aufsatz.

<sup>25</sup> Deutsches Bücherverzeichnis: eine Zusammenstellung der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften und Landkarten. Mit einem Stich- und Schlagwortregister ... - 3. Band: Stich- und Schlagwortregister 1911-1914. - Leipzig : Börsenverein, 1920. - Auf die Übernahme des Schemas durch das DBV verweist auch Dr. Philipp Losch im Vorwort zur Veröffentlichung des Schemas im Jahre 1929. - Vergleiche: Preußische Staatsbibliothek: Schlagwortrepertorium zum Katalog der Weltkriegssammlung. - Berlin : de Gruyter & Co., 1929.

von den Signaturen wird den Sachstellen im Katalog der Begriff "Weltkrieg" vorangestellt. Einige dieser Gruppen sind noch weiter in sich gegliedert. Dies erfolgt in der Regel durch eine Ergänzung der Ziffern der Sachstellen durch Kleinbuchstaben (z.B. Weltkrieg 28 a = Allgemeine Zeitschriften, Deutsche; Weltkrieg 28 b = Allgemeine Zeitschriften, Englische usw.). Da aus nicht bekannten Gründen die Nummer 624 im System nicht besetzt wurde, ergibt sich somit eine Gliederungstiefe von 805 Sachstellen.

Auch innerhalb der einzelnen Sachstellen ist in einigen Fällen eine weitere inhaltliche Einteilung möglich. Dies betrifft beispielsweise die Positionen "Weltkrieg 340 ff." - Einzelbiographien von Kriegsteilnehmern und Zeitgenossen. Hier ergibt sich eine tiefere Gliederung durch die alphabetische Ordnung der in den Biographien beschriebenen Persönlichkeiten. Auch bei "Weltkrieg 290" - Kriegsleistungen deutscher Infanterie-Regimenter, ergibt sich die weitere Einteilung durch die Ordnung der Literatur nach den Numerierungen der Regimenter. Erst unterhalb dieser Gliederungen setzt die weitere bibliothekarische Einteilung der Werke innerhalb der engsten Sachstelle nach den Formalien Erscheinungsjahr und Alphabet der Autoren/Sachtitel ein.

Die Systematik des Kataloges der Sammlung "Krieg 1914" wird durch ein ausführliches Schlagwortregister ergänzt. Die etwa 3430 Schlagwörter verweisen auf die einzelnen Nummern des Sachsystems. Es ist keine Seltenheit, daß von einem Schlagwort auf mehrere Sachstellen verwiesen wird. Dies trifft beispielsweise zu, wenn es zu einem Hauptschlagwort weiter Unterschlagwörter gibt. Vom Hauptschlagwort "Bukarest" wird auf die Systemstellen "Weltkrieg 107" (Abteilung I. Kriegsverlauf, Rumänien), "Weltkrieg 378" (Abteilung VII: Kriegsgebiete, Deutsche in Rumänien) und "Weltkrieg 709" (Abteilung XVII: Der Krieg und das geistige Leben, Einzelne ausländische Hochschulen und Krieg) verwiesen. Zusätzlich gibt es noch die Unterschlagwörter "Friede" (Weltkrieg 145 = Abteilung III: Kriegsverlauf, Ostfrieden) und "Zeitungen" (Weltkrieg 31 o = Abteilung I: Allgemeines, Einzelne Zeitungen nach Erscheinungsorten, Rumänische).

Bei der sachlichen Suche nach Literatur innerhalb der Kriegssammlung 1914 empfiehlt sich unbedingt die Anwendung oder Durchsicht des Schlagwortregisters. Zum einen helfen die vielen Verweisungen auf unterschiedliche Sachstellen und die zahlreichen Unterschlagwörter. Es tauchen aber auch häufig Begriffe auf, mit denen man nicht unbedingt sofort etwas anzufangen weiß oder die im System verschiedenen Hauptgruppen zugeordnet sein können. Wird Mata Hari beispielsweise in der Abteilung VI: Die Kriegführenden, unter Biographien von Kriegsteilnehmern und Zeitgenossen (Weltkrieg 340 ff.) oder in Abteilung XV: Krieg und Recht, unter Spionage und Landesverrat (Weltkrieg 598) klassifiziert? Ein Blick in das Schlagwortregister verweist den Suchenden sofort auf Weltkrieg 598. Wer Literatur zu Belgien

sucht, wird schon nach der Durchsicht der Abteilungen in wenigstens vier Hauptgruppen mit Büchern über dieses Land rechnen. Das Schlagwortregister verweist auf nicht weniger als 18 Sachstellen. Die Unterschlagwörter helfen jedoch, sofort die Sachstelle zu finden, die den engsten Bezug zur Sachfrage bietet.

Die Kriegssammlung unterscheidet sich durch einige Besonderheiten von der sonstigen Sacherschließung im ARK. "Bei der Gliederung der Hauptabteilungen (der Sammlung Krieg 1914 - O.H.) in Einzelgruppen ist ... überall bewußt das sachliche Prinzip dem geographischen vorangestellt...", während in der ARK-Abteilung V: Geschichte, die geographische Gliederung vor der sachlichen steht.

Die Kriegssammlung kennt nur wenige Abstriche bei der inhaltlichen Erfassung der Literatur. Beispielsweise sind Karten und Musikalien nicht in die Kriegssammlung integriert worden. Entsprechende Materialien wurden in den dafür bestehenden Sonderabteilungen erschlossen. So wird in der Kartenabteilung der Staatsbibliothek die Sammlung der Kriegskarten aus dem 1. Weltkrieg aufbewahrt, während die Musikabteilung die Notendrucke mit Musik zum und aus dem Weltkrieg erschließt. Die Systematik der Sammlung Krieg 1914 enthält in ihrem Vorwort einen entsprechenden Hinweis. Das Schlagwort "Karten" oder "Landkarten" kommt im Schlagwortregister nicht vor. Bei "Kriegskarten" findet sich die Verweisung "in der Karten-Abt.". Der Musik ist im System der Weltkriegssammlung die Gruppe Weltkrieg 727 in der Abteilung XVII: Krieg und Kunst, gewidmet. Jedoch sind nur wenige Werke hier nachgewiesen. Darüber hinaus wird eindeutig auf den Katalog der Deutschen Musiksammlung aufmerksam gemacht. Auch das Schlagwortregister verweist von "Kriegslieder und -märsche" auf die Musikabteilung. Auf die Sachstellen Weltkrieg 658 ff. bzw. 698 (Abteilung XVII: Der Krieg und das geistige Leben) stößt man, wenn man den Schlagworten "Kriegslieder" und "Lieder" nachgeht. Hier ist das Wort Lied jedoch als Synonym für Gedicht gebraucht.

Eine weitere Konzession macht die Kriegssammlung bei Biographien von Personen, die nicht nur im Zusammenhang mit dem Krieg in Erscheinung treten. Für einige von ihnen ist bei der Sacherschließung auf die im ARK bereits vorhandenen Sachstellen zurückgegriffen worden. Hier empfiehlt sich dem Benutzer ein Blick in das allgemeine Schlagwortregister zum ARK. Dieses bietet den Vorteil, daß alle Schlagwörter der Weltkriegssammlung darin integriert sind. Damit ist auf jeden Fall schnell die richtige Sachstelle für die gesuchte Person zu finden.

##### *5. Evakuierung während des 2. Weltkrieges, die Sammlung "Krieg 1939"*

Während des 2. Weltkrieges wurde die Sammlung "Krieg 1914" gemeinsam mit dem Gesamtbestand der Bibliothek verlagert. Eine genaue Untersuchung der Verlagerungsgeschichte dieses Bestandsteiles der PSB hat es bisher nicht gegeben. In den

bekannten Darstellungen gibt es nur Hinweise auf die Verlagerung des Signaturenbereichs U aus der Abteilung Geschichte. Die Katalogbände der Kriegssammlung 1914 sind mit den Bandbezeichnungen U 83 - U 103 versehen worden.<sup>26</sup> Dennoch erscheint eine gemeinsame Verlagerung des Bestandes nicht zwingend, da der genaue Standort der Sammlung "Krieg 1914" im Magazin der PSB nicht in der Abfolge der ARK Signaturen gewesen sein muß. Nach Einrichtung der Kriegssammlung konnten bisher keine Hinweise auf größere Rückaktionen im Magazinbereich ermittelt werden, so daß eine gesonderte Aufstellung der Kriegssammlung außerhalb der Signaturenfolge des ARK nicht ausgeschlossen werden kann. Diese Frage bedarf noch einer näheren Untersuchung.

Als sicher kann jedoch gelten, daß der Bestand zum "Krieg 1914" im Gegensatz zur Kriegssammlung 1870/71 nicht nahezu geschlossen an einen Ort evakuiert worden ist. Der wohl größte Teil des Bestandes wurde nach Hattorf in die spätere Amerikanische Besatzungszone ausgelagert.<sup>27</sup> Aber auch in Verlagerungsorte in der späteren Sowjetischen Besatzungszone sowie auf das Territorium der heutigen Republik Polen gelangten Teile der Kriegssammlung. Eine zumindest teilweise Beantwortung der in diesem Zusammenhang noch offenen Fragen scheint in greifbare Nähe gerückt, hat sich doch der polnische Staatspräsident Aleksander Kwasniewski Anfang Dezember 1998 mit Blick auf die in Polen befindlichen Bestände der Berliner Staatsbibliothek deutlich für "eine deutsch-polnische Initiative zur Rückgabe kriegsbedingt verlagerter Kulturgüter" ausgesprochen.<sup>28</sup>

Parallel zur Verlagerung der Sammlung "Krieg 1914" war in der Preußischen Staatsbibliothek mit dem Aufbau einer Sammlung "Krieg 1939" begonnen worden. Über die Konzeption für diese Sondersammlung zum 2. Weltkrieg ist nichts näheres bekannt. Auch hierzu gingen die Archivunterlagen der PSB verloren. In der Bandfolge des ARK ist ein einzelner, an die Sammlung "Krieg 1914" anschließender Katalogband eingeordnet, in den Eintragungen unter den Signaturen "Krieg 1939 - numerus currens" vorgenommen worden sind. Der Band verzeichnet die Werke bis zur Signatur mit der Nummer 874. Weitere Bände mit entsprechenden Signaturen sind in einen Zettelkatalog eingearbeitet worden. Die letzte bekannte Signatur lautet "Krieg 1939-2093". Hinweise auf Pläne zur Sacherschließung sind nicht überliefert. Die Sammlung ist auf jeden Fall nicht in der gleichen Breite angelegt, wie die zum 1.

---

<sup>26</sup> Voigt ..., Anlagen.

<sup>27</sup> vergleiche: Schochow, Werner: Noch einmal "Kriegssammlung 1914" - In: Stichwort, N.F. 2 (1993), S. 11

<sup>28</sup> Christoph von Marschall: Polens Präsident für Rückgabe der "Berliner Bibliothek". - In: Tagesspiegel, 8.12.1998 (ermittelt im Internet: "www.tagesspiegel.de" im online-Archiv am 3.1.1999); gleichartige Berichte in Berliner Zeitung und Berliner Morgenpost vom gleichen Tag

Weltkrieg. Werke zur Geschichte einzelner Länder wurden beispielsweise weiter in die Sachstellen der Abteilung V: Geschichte, in den ARK eingetragen. Die bis heute erhaltenen Werke mit Signaturen "Krieg 1939" beschränken sich im wesentlichen auf die militärische Geschichte des 2. Weltkrieges. Die Literatur ist heute in lediglich 16 Sachgruppen gegliedert. An dieser Stelle ist auch Literatur mit Bezug zum 2. Weltkrieg nachgewiesen, die nach Kriegsende bis zum Erscheinungsjahr 1955 im Haus Unter den Linden erworben und unter neuen Signaturen akzessioniert worden ist.

#### *6. Die Sammlung "Krieg 1914" in der Öffentlichen Wissenschaftlichen Bibliothek (ÖWiBi) / Deutschen Staatsbibliothek (DSB) in Berlin (Ost)*

Bis Ende 1946 waren von den verlagerten Beständen der PSB etwa 800000 Bände zurück in das Haus Unter den Linden gebracht worden.<sup>29</sup> Der Umfang der mit Signaturen der Sammlung "Krieg 1914" zurückgekommenen Literatur war gemessen am Gesamtumfang der Sammlung sehr gering.

Vom Katalog kehrte der größte Teil der Bände des Standortkataloges mit der Signaturenfolge zurück. Von den ursprünglich 21 Bänden, die in der ARK-Abteilung V: Geschichte, an das Ende eingeordnet waren, fehlten die Bände U 83 und U 84 (Signaturen Krieg 1914-1 bis 5700), U 86 und U 87 (Signaturen Krieg 1914-7001 bis 10900) sowie U 96 (Signaturen Krieg 1914-25981 bis 27309). Auch die Bände U 99 bis U 103 mit dem alphabetischen Kurztitelregister der Weltkriegssammlung gelten als Kriegsverlust. Für diese Bände wurden anhand des vorhandenen Buchbestandes mit Kriegssignaturen sogenannte Lückenkarteien angelegt. Dabei handelt es sich um Zettelkataloge, in die die aus diesen Signaturenbereichen erhalten gebliebenen oder als Ersatzexemplare beschafften Bücher eingearbeitet wurden. Für die erhalten gebliebenen Bücher, wo die Bände des Standortkataloges "Krieg 1914" erhalten geblieben waren, wurde an der Signatur ein roter Haken eingetragen, der den Nachweis über das Vorhandensein des Bandes in der Bibliothek erbringt. Bei der Wiederbeschaffung von Werken aus der Kriegssammlung konnte auf die alten Signaturen zurückgegriffen werden, da der alphabetische Dienstkatalog der PSB den Krieg überdauert hatte. Hier konnte anhand der Autoren und Sachtitel der Werke festgestellt werden, ob die PSB einmal ein identisches Werk in ihrem Bestand hatte, das nach der Verlagerung im 2. Weltkrieg nicht in das Haus Unter den Linden zurückgekehrt war. Bei der Einstellung eines Ersatzexemplares wurde in der Regel die alte Signatur genutzt und zur Unterscheidung vom verlorenen Exemplar durch einen Kleinbuchstaben als Exponent ergänzt. Dies betrifft beispielsweise den Titel

---

<sup>29</sup> Voigt ...; Hamann, Olaf: 12. Juli 1945: "Ich gestatte der Preußischen Staatsbibliothek zu arbeiten ..." - In: Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz XXXIII (1996) - Berlin :Gebr. Mann, 1997. - S. 253-266

Beck, James M: Der Tatbestand [The evidence of case, dt.] - Lausanne : Payot, 1916. - mit der Signatur Krieg 1914-1954/3<sup>a</sup>, der in den Bestand der DSB als Ersatz für das nicht vorhandene Originalexemplar eingearbeitet worden ist. Das erste Exemplar war bei der Verlagerung in einen westlichen Verlagerungsort gekommen und stand lange Zeit in Marburg bzw. Berlin (West) unter der alten Signatur ohne den Exponenten. Heute sind beide Bände in der SBB benutzbar.

Der als Zettelkatalog angelegte Sachkatalog der Kriegssammlung galt für die Mitarbeiter des Hauses Unter den Linden als Kriegsverlust. Wegen des geringen Umfanges der zurückgekehrten Literatur wurde jedoch seine Rekonstruktion anhand der vorhandenen Literatur durchgeführt. Dazu wurde das Sachschema von Schultze als Grundlage der Sacheinteilung genutzt. Auch alle als Ersatzexemplare wiedererworbenen Titel wurden hier sachlich erschlossen. Mit allen Ergänzungen wuchs dieser Katalog bis 1989 ständig an und erfaßte letztendlich zwischen 4500 und 5000 Titel (Signaturen).

Die Sammlung "Krieg 1914" fiel zunächst wegen ihres Namens und ihres hauptsächlichen Inhalts in Gänze unter den Befehl Nr. 4 der SMAD vom 15. September 1945 sowie den Befehl Nr. 4 des Alliierten Kontrollrates vom 13. Mai 1946 über die Aussonderung faschistischer, militaristischer und rassistischer Literatur aus deutschen Bibliotheken. Daher wurde im Haus Unter den Linden die gesamte Kriegssammlung in einen Sonderbereich (die spätere Abteilung für spezielle Forschungsliteratur/ASF) überstellt.<sup>30</sup> Die rigiden Benutzungsbedingungen der ASF fanden jedoch nicht in Bezug auf alle Werke der Kriegssammlung Anwendung. Dies wäre auch sehr verwunderlich gewesen. Immerhin enthält die Sammlung auch Darstellungen über Kriegsdienstverweigerer und Pazifismus während des Weltkrieges (Weltkrieg 223) und die Haltung der Sozialdemokratie, der Gewerkschaften, der USPD und des Spartakusbundes zum Krieg (Weltkrieg 550 ff.), deren Studium in der SBZ und der späteren DDR durchaus nicht grundsätzlich im Widerspruch zur gerade vorherrschenden Geschichtsauffassung stehen mußte. Die Einschränkung der Benutzung ist bei den einzelnen Titeln bis heute am Zettelkatalog nachvollziehbar. Alle Titel, deren Signatur das Kürzel ASF oder ein blaues Pluszeichen nachgestellt war, unterlagen den Benutzungseinschränkungen der ASF. Ist der Signatur eines Titel ein roter Kreis oder ein "W" voran- oder nachgestellt, war das Buch zur Benutzung für

---

<sup>30</sup> Benutzungseinschränkungen für Werke der Kriegssammlung waren keine Neuerung, die erst in der SBZ und der DDR eingeführt wurden. So war beispielsweise das Werk von Magnus Hirschberg: Die Sittengeschichte des Ersten Weltkrieges ... von Anfang an "secretiert", das heißt in seiner Benutzung aus moralischen Gründen eingeschränkt. Auch während der Naziherrschaft sind Werke jüdischer oder kommunistischer Autoren in ein Sondermagazin eingestellt worden, für das Benutzungseinschränkungen galten. Solche Titel sind durch das Kürzel "SM" an der Signatur gekennzeichnet. An dieser Stelle sei auf Krieg 1914-15784 SM (Theilhaber, Felix A.: Die Juden im Weltkriege ... - Berlin : Welt-Verl., 1916) und Krieg 1914-32320 SM (Kollontaj, A[leksandra Michajlovna]: Komu nu ťna vojna. - Peterburg : Priboj, 1917.) verwiesen.

wissenschaftliche Zwecke freigegeben. Die Bereitstellung erfolgte über die Buchausgabe. Alle nicht besonders gekennzeichneten Titel, das betraf den größten Teil der Sammlung, standen den Lesern in Übereinstimmung mit den allgemeinen Benutzungsbedingungen zur Verfügung.

### *7. Die Sammlung "Krieg 1914" in der Westdeutschen Bibliothek Marburg / Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin (West)*

Über den Umgang mit der Sammlung in Marburg und später Berlin (West) kann nur wenig gesagt werden. Auch Schwersky streift diese Zeit nur knapp. Wenige Quellen berichten über die Sammlung. Im Jahresbericht der Westdeutschen Bibliothek Marburg für 1951/52 wird darauf hingewiesen, daß ca. 18000 Bände der Sammlung im Kellerraum des Marburger Schlosses aufgestellt worden sind. 1964 berichtet Max Gunzenhäuser, "daß erhebliche Teile ... (der Kriegssammlung der Preußischen Staatsbibliothek) ...noch heute in der Westdeutschen Bibliothek in Marburg erhalten ... (sind)."<sup>31</sup> Über die Anzahl der in Berlin (West) später zusammengefaßten Bände gibt es keine einheitlichen Angaben. Schwersky bezieht sich auf eine Schätzung von H. Allischewski und gibt den Umfang mit etwa 30000 Bänden an. Schochow dagegen spricht von rund 25000 Bänden (= 457 Meter; dies würde einem Anteil von ca. 54 Bänden pro Meter entsprechen) im Haus Potsdamer Straße<sup>32</sup>.

Von den Katalogbänden der Weltkriegssammlung befand sich nach 1945 keiner in Marburg. Auch der Sachkatalog war nicht in einen westlichen Verlagerungsort evakuiert worden. Es kann jedoch festgehalten werden, daß in Marburg und später im Haus in der Potsdamer Straße alle erhalten gebliebenen Titel entsprechend ihrer Signatur katalogisiert worden sind. Auf diese Weise entstand ein Standortkatalog eines Teils der Weltkriegssammlung. Die Benutzbarkeit dieses Bestandes war neben diesem Standortkatalog auch über den Provisorischen Alphabetischen Katalog (PAK) gegeben. Eine sachliche Suche war lange Zeit unmöglich. Erst später entstand ein handschriftliches Schlagwortregister mit etwa 7000 Karten, mit dessen Hilfe eine inhaltliche Auswertung dieser Sammlungsteile möglich war.<sup>33</sup> Das von Schultze erarbeitete System und das Repertorium blieben bei der Erarbeitung des neuen Schlagwortregisters jedoch unberücksichtigt.<sup>34</sup>

---

<sup>31</sup><sup>31</sup> Gunzenhäuser, Max: Die Bibliographien zur Geschichte des Ersten Weltkrieges : Literaturbericht und Bibliographie. - Frankfurt am Main : Bernard & Graefe, 1964. (Schriften der Bibliothek für Zeitgeschichte : Weltkriegsbücherei Stuttgart : Neue Folge der Bibliographien der Weltkriegsbücherei; H. 3.) - S. 27

<sup>32</sup> Schochow, Werner: Noch einmal "Kriegssammlung 1914" - In: Stichwort, N.F. 2 (1993) S.11

<sup>33</sup> Jahresbericht / Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz 23 (1986) S. 36

<sup>34</sup> Schwersky ..., S. 158

## *8. Zusammenführung der erhalten gebliebenen Sammlungsteile und die Rekonstruktion des Sachkataloges*

Die Vereinigung der beiden Staatsbibliotheken eröffnete die Möglichkeit, die seit langem getrennte Sammlung wieder zusammenzuführen. Entsprechende Bemühungen, die relativ überschaubare Kriegssammlung 1914 als Projekt zu bearbeiten, um daran auch Erfahrungen für die Zusammenführung des gesamten Altbestandes der Staatsbibliothek und die vollständige Rekonstruktion des Alten Realkataloges sammeln zu können, wurden bereits 1991 an die Bibliotheksleitung herangetragen. (Vergleiche: Information über die Kriegssammlungen der DSB/SBPK vom 29.7.1991; Vorschlag über die Zusammenführung, Rekonstruktion und Veröffentlichung der Weltkriegssammlung 1914 /o.D., Ende 1991/Anfang 1992/). Dennoch dauerte es bis 1993, bevor tatsächlich mit deren Bearbeitung begonnen werden konnte. Seit August bzw. November 1993 arbeiteten die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Abteilung Historische Drucke Dr. Kiril Eshkoff und Olaf Hamann an der Rekonstruktion des Sachkataloges der Weltkriegssammlung. Grundlage für diese Tätigkeit war das von Schultze erstellte Sachsystem mit dem dazugehörigen Schlagwortrepertorium. Zunächst bearbeiteten beide Kollegen im Magazinbereich des Hauses Potsdamer Straße die dort erhalten gebliebenen Titel. Für die jeweils vorliegenden Werke wurde die Sachstelle vergeben, auf eine Titeltarte aufgetragen und zusätzlich auf die Rückseite der Titelblätter in die Bücher eingeschrieben. Die Katalogkarten wurden anschließend von bibliothekarischen Hilfskräften kopiert und durch Bibliothekare in den Sachkatalog und das Alphabetische Register eingelegt. Bei Titeln, deren Nummer des numerus currens größer als 32000 war, konnte überwiegend auf bereits bei der früheren Bearbeitung in die Werke eingetragene Sachstellen zurückgegriffen werden.

Die größte Schwierigkeit bei der Neuklassifikation der Titel war, daß sich die Bearbeiter in ein fast 80 Jahre altes Erschließungssystem einarbeiten mußten. Viele historische Positionen wurden damals anders bewertet, als es die heutige Wissenschaft tut. Beispielsweise sei auf die Sachgruppe "Weltkrieg 270" verwiesen. Sie ist mit "Völkerverhetzung. Feindliche Lügen." beschrieben. Da auch das Schlagwortrepertorium von Völkerverhetzung nicht auf andere Sachstellen verweist, wird hier automatisch impliziert, nur der Kriegsgegner habe gelogen und Völkerverhetzung betrieben. Für die eigene Literatur in der Abteilung "Geistiger Krieg" blieb die Sachgruppe "Weltkrieg 272" - Innere Aufklärung. Schwerskys Bewertung des Sachkataloges der Weltkriegssammlung ist voll zuzustimmen, sie "stellt ... selbst einen Aspekt von Zeitgeschichte dar und kann so das Interesse wissenschaftlicher Forschung

---

beanspruchen".<sup>35</sup>

Im Frühjahr 1994 wurde die Sammlung geschlossen im Haus Unter den Linden aufgestellt. Damit befanden sich erstmals seit über 50 Jahren alle Bestände der Sammlung "Krieg 1914", die die Verlagerung in der Zeit des 2. Weltkrieges überdauert hatten, wieder an einem Ort. Die Sammlungsteile wurden in der Folgezeit entsprechend ihren Signaturen ineinandergeordnet.

Die Arbeiten zur Rekonstruktion des Sachkataloges der Sammlung "Krieg 1914" dauerten mit einigen Unterbrechungen bis zum Herbst 1998. Sie können nunmehr als abgeschlossen gelten. Offen ist nur noch die Schließung aller Bestandslücken, die während der Verlagerung im 2. Weltkrieg entstanden sind. Seit einigen Jahren kann die SBB hier auf die Reste der Literatur zurückgreifen, die in der 1990 aufgelösten Abteilung für spezielle Forschungsliteratur der DSB auf der Grundlage des Befehls Nr. 4 der alliierten Besatzungsmächte zusammengetragen worden war. Darüber hinaus werden Antiquariatsangebote gezielt nach Titeln zum 1. Weltkrieg ausgewertet, um Kriegsverluste auszugleichen und tatsächliche Bestandslücken zu schließen. Wöchentlich wurden in den letzten sechs Jahren ca. 10 relevante Titel in den Bestand der Sammlung eingearbeitet. Demzufolge wurden über 3600 Bände wiederbeschafft bzw. ergänzt. Die Zahl der heute in der Sammlung "Krieg 1914" sachlich erschlossenen Werke dürfte hochgerechnet bei über 40000 Bänden liegen. Die Zahl der nicht mehr vorhandenen Werke mit Kriegssignaturen kann gegenwärtig noch nicht ermittelt werden. Dies wäre die Voraussetzung für eine genaue Bezifferung der tatsächlichen Kriegsverluste und die gezielte Schließung aller Verlagerungslücken.

Mit dem Abschluß der Arbeiten zur retrospektiven Konversion des AK II (Alphabetischer Katalog der Staatsbibliothek, Haus Unter den Linden, mit den Erwerbungen der Jahre 1909 - 1974) liegen für alle Werke mit Signaturen "Krieg 1914" auch Titelbeschreibungen in elektronischer Form vor und harren seit gut einem Jahr ihrer Übernahme in den elektronischen Katalog "Berlin-OPAC". Es bleibt zu hoffen, daß die dabei anstehenden Probleme schnell gelöst werden, um auch die Werke dieser Sammlung bald im Internet recherchierbar zu machen. Damit könnte die Sammlung "Krieg 1914" der Staatsbibliothek den Anschluß an moderne Nachweis- und Erschließungsmethoden finden.

### *Resümee*

Nach Ausbruch des 1. Weltkrieges sind in zahlreichen Bibliotheken des In- und Auslandes Spezialsammlungen entstanden. Sie alle waren durch eine mehr oder

---

<sup>35</sup> ebenda, S. 160

weniger starke nationale Komponente geprägt und sollten von der Bedeutung des Ereignisses und der großen Leistung der jeweiligen Nation in diesem Krieg Zeugnis ablegen. Die Öffentlichkeit verfolgte den Ausbau zentraler Sammlungen mit großer Aufmerksamkeit. In Deutschland bildete sich noch während des Krieges sogar ein Verband Deutscher Kriegssammlungen.<sup>36</sup> Einer der Protagonisten des Verbandes, Albert Buddecke, hatte schon 1917 eine Broschüre über die Kriegssammlungen in Deutschland verfaßt, in der er über die Existenz von wenigstens 217 Kriegssammlungen berichtete.<sup>37</sup>

An der Arbeit des Verbandes beteiligte sich auch Walther Schultze von der Preußischen Staatsbibliothek. Er hat das Gesicht der Sammlung "Krieg 1914" entscheidend geprägt. Als Monument nationaler Größe sollte die Sammlung die großen Taten und den Leistungs- und Siegeswillen des deutschen Volkes belegen. Entstanden ist eine Sammlung, die schonungslos die vernichtende Kraft des Krieges zu Beginn unseres Jahrhunderts und seinen zerstörerischen Einfluß auf das gesellschaftliche Zusammenleben aller Beteiligten und Betroffenen dokumentiert. Möge der rekonstruierte Sachkataloges der Weltkriegssammlung der Staatsbibliothek zu Berlin der Wissenschaft neue Anragungen und Impulse bei der Erforschung des Zeitgeistes im ersten Viertel unseres Jahrhunderts und der Auswirkungen des 1. Weltkrieges auf die Entwicklung der modernen Gesellschaft geben. Die Sammlung "Krieg 1914" macht auch durch ihr eigenes Schicksal deutlich, daß Krieg kein Mittel der Politik sein darf.

---

<sup>36</sup> Verhandlungbericht über die Tagung der deutschen Kriegssammlungen am 11. und 12. Mai 1918 im Preußischen Abgeordnetenhaus in Berlin. - Archiv SBB PK, A 46/1; Vergleiche auch: Mitteilungen des Verbandes deutscher Kriegssammlungen E.V. - Leipzig : Hiersemann. - 1920 (4 Nrn.)

<sup>37</sup> Buddecke, Alfred: Die Kriegssammlungen : ein Nachweis ihrer Einrichtung und ihres Bestandes. - Oldenburg i. Gr. : Stalling, 1917. - Vergleiche dazu auch den Aufsatz von: Schultze, Walther: Kriegssammlungen. - In: ZfB 35 (1918) S. 15-26